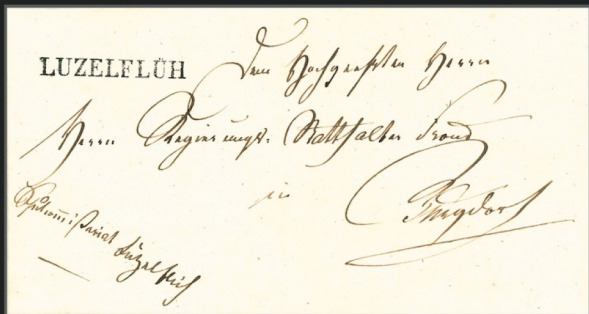


Gotthelf-Brief kommt unter den Hammer

Ein unscheinbarer, aber besonders gut erhaltener und typischer Brief des berühmten Schweizer Schriftstellers Jeremias Gotthelf aus dem Jahr 1836 kommt unter den Hammer. Er steht im Fokus einer Auktion von Luxusgütern und Zeitzeugen aller Art, wie es in der Medienmitteilung des Auktionshauses heisst.



Wertvoller Zeitzeuge – ein Brief von Albert Bitz, alias Jeremias Gotthelf, mit wegweisender schulischer Kritik: «... dass man mit Gezänk um Nebensachen die gute Zeit versäumt».

Foto: zvg

Jeremias Gotthelf war der Schriftstellernamenname von Albert Bitz, der in Lützelflüh im Emmental von 1832 bis 1854 als Pfarrer und zeitweise auch als umtriebiger Schulkommissär wirkte. Er war bekannt für seinen Einsatz gegen schulische Missstände und setzte sich für die Durchsetzung der allgemeinen Schulpflicht ein. Das kommt im noch heute vollständig erhalten gebliebenen Faltbrief von Bitz an den Burgdorfer Stadthalter zum Ausdruck, in dem er Missstände im Schulwesen anprangert und bemängelt, «dass man mit Gezänk um Nebensachen die gute Zeit versäumt», schreibt das Auktionshaus in seiner Aussendung.

Versteigerung Mitte November

Bitz kämpfte auch gegen die Ausbeutung von Verdingkindern als billige Arbeitskräfte – ein Thema, das heute vielerorts aufgearbeitet werden muss und deshalb ebenfalls nach wie vor einen aktuellen Bezug hat. Der Brief wird am frühen Dienstagnachmittag, 14. November, in Wil/SG versteigert.

«Der Brief ist ein Zeitzeuge, der seinesgleichen sucht», sagt Marianne Rapp Ohmann, Inhaberin des Auktionshauses Rapp, die bereits Gebote aus Übersee für dieses seltene Stück erhalten hat. Der Preis ist zwar im Katalog nur mit wenigen hundert Franken angegeben, «aber aufgrund der grossen Nachfrage könnte es durchaus sein, dass der Brief allenfalls sogar für das Zehnfache den Besitz wechseln könnte».